miteinander

01.17

Zeitschrift der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus und St. Marien

St. Nikolaus-Jügesheim St. Marien-Dudenhofen

Impressum

Herausgeber:	Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen
v.i.S.d.P.:	Martina von Wirth, Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim
Redaktion:	Gabriele Auth, Inge Erbacher, Martin Jendrysik, Andrea Köneke, Heiko Mark, Constantin Roßkopf, Katja Simon, Martina v. Wirth
Druck:	Druckerei Kümmel, Hainburg
Layout/Satz:	Thomas Wex, www.wexdtp.de
Auflage:	4.400
Anzeigen:	Heiko Mark

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2017. Redaktionsschluss ist der 4. Juli 2017. Wir freuen uns über Lob, Anregungen, Kommentare oder Kritik, gerne per E-Mail an miteinander@st-nikolaus-rodgau.de.

Bezugsmöglichkeiten: „**mit**einander" wird an alle Haushalte in Jügesheim und Dudenhofen ausgetragen, in denen mindestens ein katholisches Haushaltsmitglied wohnt. Bitte geben Sie diese Zeitschrift an Ihre Familienangehörigen, die im gleichen Haus wohnen, weiter. Weiterhin liegt die Zeitschrift an den Schriftenständen der beiden Pfarrkirchen aus. Sollte sie dort vergriffen sein, wenden Sie sich bitte an die Redaktion, E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de. Außerdem ist „**mit**einander" im Internet einsehbar unter www.st-nikolaus-rodgau.de.

Beten heißt Hören

Die Menschen beten zu wenig, hört man. Ich teile diese Klage nicht. Vielleicht wird mehr gebetet, als manche zugeben oder andere bemängeln. Wenn so viele verunsicherte Menschen nach dem Sinn von all dem suchen, was ist und geschieht, ist das dann nicht – Beten?
Beten ist nicht fern vom Leben, nicht abgehoben vom Alltag. Beten ist aber auch kein Automat, in den ich etwas hineinstecke, wähle, und dann werden meine Wünsche erfüllt. Auch darum geht es, dass ich Gott allerhand sage, was er ohnehin weiß – oder was ich ahne und was wieder klar werden muss: von mir, von anderen, in einer bestimmten Situation, vom Leben, von der Welt ....
Der dänische Schriftsteller Sören Kierkegaard (1813-1855) hat ein Leben lang mit Gott um ein glaubwürdiges Mensch- und Christsein gerungen. Er bekennt: „Als mein Gebet innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde ein Hörer. Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten vor allem Hören ist. Beten heißt nicht, sich selbst reden hören, beten heißt still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört."

Pfarrer Johann Kotschner

Pfarrer
Johann Kotschner

denk mal 04
was uns bewegt 08
gemeinde aktiv 13
aus der kita 28
junge seite 34
mittendrin 36
buchtipp 38
ich mach' mit 39
vorschau 40
wir für Sie 46
wussten Sie schon? 49
gottesdienste 50

Gott liebt uns und ist uns nahe. Wir können vertrauensvoll zu ihm kommen mit allem, was uns bewegt.

Fotos: Pfarrbriefservice

„Gott nahe zu sein ist mein Glück"

Das Gebet ist grundlegender Bestandteil des christlichen Lebens. Es gehört ganz selbstverständlich dazu. Dennoch fällt es uns oft schwer zu beten. So bewegt uns heute die gleiche Bitte, wie die Jünger Jesu vor 2000 Jahren: „Herr, lehre uns beten!" (Lk 11,1)

Jesus hat keine theoretische Abhandlung über das Beten hinterlassen. Er hat seinen Jüngern ein Gebet anvertraut: Das „Vater unser". Bereits der Beginn dieses Gebetes sagt viel über das Wesen des Betens aus. Jesus lehrt uns, Gott als „Vater" anzusprechen. Im Grunde genommen ist die Übersetzung des aramäischen Wortes „Abba", das Jesus benutzte, sogar eher „Papa". Es ist eine ungemein innige und vertraute Anrede. Als Betende sagen wir zu Gott „Du", pflegen einen familiären ungezwungenen Umgang mit ihm. Es geht beim Beten nicht um eine Pflichtübung, nicht um geschuldete Verehrung, die einem höheren Wesen entgegengebracht wird, um es gnädig zu stimmen. Es geht um Beziehung.

Es geht darum, sich immer wieder bewusst zu machen, dass Gott uns liebt und uns nahe ist, und dass wir deshalb vertrauensvoll mit allem zu ihm kommen können, was uns beschäftigt.

Beten heißt auch: Hören und offen Sein für Gottes Botschaft.

Beziehung lebt davon, dass man Zeit miteinander verbringt. Hier liegt eine der größten Herausforderungen, denn nichts scheint uns Menschen mehr zu fehlen als Zeit. Wie schnell ist ein Tag vorüber, ohne dass man einen Augenblick der Ruhe und Besinnung gefunden hat. Jesus, der ganz für die Menschen da war, der keinen weggeschickt hat, hat sich bei allem Einsatz immer wieder in die Stille zurückgezogen, um zu beten. Er hat sich die Zeit genommen, um Gott nahe zu sein. In seiner Nachfolge sind wir eingeladen, genauso zu handeln. Franz von Sales (1567-1622) hat auf die Frage, wieviel Zeit man sich für das Gebet nehmen müsse, wenn so viel anderes zu erledigen sei, geantwortet: „Nimm dir täglich eine halbe Stunde Zeit, außer wenn du sehr viel zu tun hast, dann nimm dir eine Stunde Zeit." Was zunächst wie ein Widerspruch erscheint, entspringt einer tiefen Erfahrung: Das Gebet ist keine lästige Pflicht, die neben all den anderen Aufgaben auch noch zu erledigen ist. Es ist vielmehr die Quelle, aus der heraus ich lebe. Nicht Gott braucht das Gebet, sondern wir Menschen. Das Gebet ist die Zeit, in der wir auftanken können, die uns hilft, das Leben zu bestehen. Jesus selbst hat uns dies zugesagt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen." (Mt 11, 28)

Ruhe und Gelassenheit findet man leichter, wenn es auch äußerlich ruhig ist, wenn nichts ablenkt. So hat sich auch Jesus zum Beten von den anderen zurückgezogen. Stille und Schweigen sind hilfreich, um aus der Zerstreuung in die innere Sammlung zu gelangen, um mit sich selbst und mit Gott in Berührung zu kommen.

Unser Leben ist betriebsam. Zeit scheint Mangelware. Jesus hat immer wieder die Stille gesucht, um Gott nahe zu sein. Wir sind eingeladen, genauso zu handeln.

Äußere Stille hilft auch, innere Stille zu finden. Beten ist nicht gleichbedeutend mit Reden. Es geht vielmehr ums Hören. Das ist ungleich schwerer als Reden. Wenn der Eindruck entsteht, dass man nur mit sich selbst spricht und keine Antwort erhält, liegt es oftmals daran, dass Gott gar nicht zu Wort kommt. Oder, dass wir die erhoffte Antwort gleich mitliefern, nur das hören, was wir hören wollen. Beim Beten geht es darum, offen zu sein für Gottes Botschaft für das je eigene Leben. Dem entspricht eine zentrale Bitte des „Vater unser“: Dein Wille geschehe! Es ist eine Bitte, die manchmal unruhig macht, weil wir unser Leben lieber selbst in die Hand nehmen, statt uns Gott anzuvertrauen. Zudem verbinden wir mit dem Willen Gottes häufig Schicksalsschläge. Dabei verlieren wir Jesu Zusage aus dem Blick, dass Gott uns liebt und unser Heil will. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott es gut mit uns meint. Ignatius von Loyola (1491-1556) hat es so ausgedrückt: „Die meisten Menschen ahnen nicht, was Gott aus ihnen machen könnte, wenn sie sich ihm nur zur Verfügung stellen würden.“

In der Taufe hat Gott jeden Einzelnen als sein geliebtes Kind angenommen. Dies ist der Beginn einer lebenslangen Beziehung. Wie jede unserer Beziehungen braucht auch diese Zeit und Einsatz. Sie will gepflegt werden. Doch sie ist diesen Einsatz wert, denn sie bereichert unser Leben. Wir bekommen letztlich sehr viel mehr als wir geben. Denn wie es der Beter von Psalm 73 sagt: „Gott nahe zu sein ist mein Glück!“

Andrea Köneke

Die einzelnen Bitten des „Vater unser“ stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Fastenmeditationen: donnerstags, 18.30 Uhr, in St. Nikolaus.

Foto: © Walter J. Pilsak/Pixelio

Aus der Mitte leben

Im Gemeindezentrum von Sankt Maximilian Kolbe in Mühlheim ist für das Dekanat Rodgau ein Ort für Spiritualität und Glaubensvertiefung entstanden. Angebote wie kontemplatives Gebet, Eutonie, Tanz, Exerzitien im Alltag und Geistliche Begleitung laden ein, „sich auf den Weg zu machen, mit sich selbst intensiver in Kontakt zu kommen und sich für das Geschenk der Nähe Gottes zu öffnen".

Flyer mit einer Übersicht der Angebote und Ansprechpartner liegen am Schriftenstand in der Kirche aus. Sie finden die Informationen auch unter: www.aus-der-mitte-leben.de

Unser Selbstverständnis

Die Frohe Botschaft Jesu Christi ist Fundament unseres Glaubens. Als Gemeinde wollen wir in der Liturgie und in unserem Gemeindeleben den Schatz des Glaubens entdecken. Wir wollen die Freude, Christen zu sein, spüren und weitergeben. Dies leben wir in einem fairen und geschwisterlichen Miteinander aller. Jeder kann und darf mit seiner individuellen Lebensgeschichte bei uns Heimat finden. Diese grundsätzliche Offenheit nach innen und außen ist uns wichtig. Wir sind uns bewusst, dass wir dieses Ziel noch nicht erreicht haben – voller Freude über die Vielfalt unserer Gemeinde und den Reichtum unseres Glaubens bleiben wir weiter auf dem Weg …

Beten heißt, sich Zeit nehmen und Ruhe finden. Im Gebet gelingt es uns, Kraft für den Alltag zu schöpfen. Foto: Pfarrbriefservice

Wenn die Seele Atem schöpft

Gott ist immer da. Am Tag und in der Nacht. Wenn es uns gut geht und wenn es uns schlecht geht. Wir können immer mit ihm reden. Wenn wir beten, öffnen wir uns Gott. Im Gebet spüren wir: Gott ist uns nahe. Unsere Seele schöpft Atem. Wichtig ist, dass wir uns Zeit nehmen. Ein gutes, wertvolles Gebet kann manchmal so kurz sein, wie man braucht, um „Danke“ zu sagen. Es kann aber auch eine besondere Form des Gottesdienstes sein. Beispiele aus unserer Gemeinde.

Das Große Gebet

Die Frage, was das Große Gebet für mich bedeutet, ist leicht zu beantworten. Schon als Kind war das Große Gebet für mich ein wichtiger Termin im christlichen Kalender. Als Messdiener ließ ich mich gerne für den Dienst der Betstunde eintragen und verpasste sie auch als junger Erwachsener nie. Dort fand ich immer eine Pause vom Alltag und die Nähe zu Gott. Als Lektor und Kommunionhelfer gestaltete ich selbst oft Teile des Großen Gebets und konnte dieser besonderen Tradition eine eigene Note verleihen. So ist dieser Tag für mich ein Ort für innere Einkehr geworden, an dem ich Gott meine Gedanken und Bitten vorgetragen habe.

Norbert Sattler, Jügesheim

Rosenkranzandachten in St. Marien

Wir fühlen uns Gott nahe, wenn wir beim Rosenkranzgebet, durch das Gleiten der Perlen an der Gebetsschnur, die Gedanken entlasten können und durch die Betrachtung der Geheimnisse und bei jedem „Ave Maria“ im Gebet miteinander verbunden sind. Uns ist wichtig, dass das Rosenkranzgebet uns die Möglichkeit gibt, in den vielfältigen Anliegen unserer Zeit die Fürbitte der Gottesmutter anzurufen. Mit den Geheimnissen des Rosenkranzes gehen wir den Weg von der Empfängnis über das Leiden Jesu bis zur Krönung Mariens im Himmel. Nicht nur das Beten alleine, auch die Besinnung über die Güte Gottes, die uns zuteil wird, ist mit dem Beten verbunden.

Das Rosenkranzteam Dudenhofen
Theresia Felbinger, Gerhard Holik, Maria Kratz, Maria Bormuth

Betstunde an Gründonnerstag

Seit über 50 Jahren lädt die Kolpingsfamilie Jügesheim jährlich die Gläubigen zur „Betstunde am Gründonnerstag" ein. In der Anfangszeit um 23 Uhr, in jüngerer Zeit bereits eine Stunde früher (nach vorausgehender Agapefeier im Haus der Begegnung) versammeln sich die Teilnehmer in der spärlich beleuchteten Kirche vor dem am Nikolausaltar ausgesetzten Allerheiligsten. Bei Gebet, Gesang und Stille (vielleicht auch mal von meditativen Klängen begleitet) betrachten die Gläubigen die sich überschlagenden Ereignisse zwischen Abendmahlsaal und Golgota. Wachen und Beten, Stille aushalten, das eigene Leben reflektieren – wenigstens mal eine Stunde lang: Das ist die Aufgabe, der wir uns in dieser besonderen Nacht immer wieder stellen wollen.
Erfreulich ist, dass sich seit Einführung der Betstunde stets genug Engagierte fanden, um diese vorzubereiten und durchzuführen. Genauso freut sich der Vorstand der Kolpingsfamilie auch, dass sich – der späten Abendstunde zum Trotz – immer wieder zahlreiche Gläubige zur Betstunde versammeln, um gemeinsam innezuhalten und der Liebe Christi zu uns Menschen zu gedenken. Und so soll es bleiben.

Alois Sahm, Jügesheim

Nachtanbetung der Messdiener in St. Nikolaus

Die Nachtanbetung der Jügesheimer Messdiener findet jedes Jahr von Gründonnerstag auf Karfreitag statt und erinnert an Jesu letzte Nacht am Ölberg mit seinen Jüngern. Unsere Nachtaktion beginnt mit dem Gottesdienst an Gründonnerstag: An dessen Ende wird das Allerheiligste zum Nikolausaltar gebracht. Anschließend wird still der Altarraum ausgeräumt. Danach gehen wir ins Haus der Begegnung, um die Schlafräume herzurichten und gemeinsam zu Abend zu essen. Jeder bringt eine vegetarische Kleinigkeit mit.
Wir lösen um 23 Uhr die Wache der Kolpingsfamilie ab. Die erste Stunde gestalten die Gruppenleiter, meist wird ein Jugendkreuzweg gebetet. Anschließend wachen wir die ganze Nacht von 0 bis 7 Uhr in wechselnden Gruppen in der Kirche. In den ein-

zelnen Schichten wird gebetet und werden Bibeltexte gelesen; es wird gesungen oder meditiert. Da es in der Kirche nachts sehr kalt wird, halten wir uns mit Decken warm. Um 7 Uhr treffen wir uns zur Morgenschicht mit Pfarrer Wendelin Meissner oder Pastoralreferentin Andrea Köneke. Hier werden Texte gelesen, wir beten und singen. Anschließend wird das Allerheiligste wieder in den Tabernakel gebracht. Nach der langen Nacht endet unsere Anbetung mit einem Frühstück im Haus der Begegnung.
Die Nachtanbetung ist für uns alle jedes Jahr aufs Neue ein beeindruckendes Erlebnis, bei dem wir Jesus und uns selbst näher kommen.

Die Gruppenleiter der Ministranten von St. Nikolaus, Jügesheim

Kleinkinderwortgottesdienst

Warum wir so gerne in den Kleinkinderwortgottesdienst gehen? Unseren Kindern Jeremias (6) und Joela (4) gefällt an diesem Gottesdienst besonders, dass „wir Kinder da so nah beieinander sind", dass „die so einfache und verständliche Wörter" benutzen, dass „Tücher und Figuren in die Mitte gelegt" werden und dass „die Birgit so schön Gitarre spielt". Und uns Eltern gefällt, wie gut die Kinder an dieser Gottesdienstform beteiligt sind – und wir genießen die späte Uhrzeit, durch die man entspannt in den Sonntag starten kann, ohne ständig auf die Uhr schauen zu müssen.

Melanie und Michael Hörter mit Jeremias, Joela und Mirjam, Jügesheim

Wortgottesdienst in St. Marien

Ich fühle mich Gott nahe, wenn ich einmal im Monat den Wortgottesdienst in St. Marien gestalte, denn das macht mir viel Freude. Schon bei der Vorbereitung die Schriftenlesungen, Texte und Lieder auszusuchen, habe ich das Gefühl, Gott ein Stück näher zu sein, Zeit für ihn zu haben. Gott ist nahe, wo Menschen einander in Liebe begegnen. Mir ist wichtig, dass unsere Wortgottesdienstbesucher spüren: „Wo Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich in ihrer Mitte." Dass sie spüren, dass uns Gott in dem Menschen begegnet, der vor uns steht – egal welcher Hautfarbe, welchen Glaubens, welcher Bildung oder gesellschaftlicher Stellung. Wir müssen ihn nicht in Sphären suchen, die unserem Ermessen fern sind. Er ist der „Ich bin da", ganz nah bei uns. Er ist für uns Mensch geworden. Mir ist wichtig, dass alle zufrieden sind, eine halbe Stunde dem lieben Gott gewidmet zu haben – und vielleicht auch berührt wieder nach Hause gehen.

Therese Mayer, Dudenhofen

Motorradwallfahrt

Motorradfahrer sind im Straßenverkehr stärker gefährdet als andere Verkehrsteilnehmer – Grund genug, um für unfallfreies Reisen zu beten und Gott für eine heile Ankunft zu danken. Der allgegenwärtigen Gefahr bewusst, besonders aber nach dem Verlust von Kameraden, denkt man tiefer nach über Leben und Tod und so auch über Glauben und Religion. Die Fußwallfahrt nach Walldürn mit der Kolpingsfamilie brachte mich auf die Idee, eine Motorradwallfahrt in unserer Pfarrgemeinde zu organisieren. Als Ziel wählte ich 1998 Vierzehnheiligen in der Fränkischen Alb, zumal einer der Vierzehn, der heilige Christophorus, bekanntlich der Schutzpatron der Reisenden und somit auch der Motorradfahrer ist. Dieses Ziel wurde beibehalten. Auch 2017 wieder.

Michael Jung, Jügesheim

Geistliche Begleitung kann helfen, das eigene Leben intensiver wahrzunehmen und bewusster zu leben. Das Angebot ist unentgeltlich und steht jedem offen.

Foto: Friedbert Simon, Pfarrbriefservice

Bewusster leben

Angebot der Kirche: Geistliche Begleitung schenkt Orientierung

Wie kann mein Leben gelingen? Wo finde ich Orientierung für Entscheidungen? Wie kann ich mit Scheitern und zerbrochenen Träumen umgehen? Welche Rolle spielt Gott in meinem Leben? Diese und ähnliche Fragen beschäftigen uns. Geistliche Begleitung ist eine Möglichkeit, diese Fragen intensiver in den Blick zu nehmen.

Geistliche Begleitung ist ein persönlicher, spiritueller Wachstumsprozess, der meist über einen längeren Zeitraum angelegt ist. Man trifft sich alle 4-6 Wochen mit seinem geistlichen Begleiter (bzw. Begleiterin) zu einem einstündigen Gespräch. Inhalt des Gesprächs ist das eigene Leben, sind Sehnsüchte und Wünsche, Erfolge und Schwierigkeiten. Der Begleiter hört intensiv zu, versucht zu verstehen, fragt nach und vertieft das Gehörte. Gemeinsam wird in den Blick genommen, welche Rolle Gott im Leben spielt und wo mehr Leben in Fülle möglich ist.

Geistliche Begleitung will so helfen, das eigene Leben bewusster wahrzunehmen und bewusster zu leben. Im aufmerksamen Hinschauen und Unterscheiden dessen, was an Stimmungen, Gefühlen und Gedanken da ist, kann der Begleitete immer mehr wahrnehmen, wer er ist, woraus und worauf hin er lebt.

Interesse? Nähere Informationen und Unterstützung bei der Suche nach einem Begleiter/einer Begleiterin bietet Pastoralreferentin Andrea Köneke, Tel.: 06106/3627.

Geistliche Begleitung steht jedem offen und ist ein unentgeltliches Angebot der Kirche. Als Begleiter und Begleiterinnen stehen Seelsorger, Seelsorgerinnen und Ehrenamtliche zur Verfügung, die selbst auf einem geistlichen Weg sind und sich für den Dienst mit einer spezifischen Fortbildung qualifiziert haben. Ein erstes Treffen dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Abklären von Erwartungen. Dann erst wird über den Beginn einer Geistlichen Begleitung entschieden. Alle Gespräche sind vertraulich.

Andrea Köneke

Wertvolle Impulse gesetzt

Abschied von den Kirchenchören Jügesheim und Dudenhofen

Über Jahrzehnte haben der Kirchenchor St. Cäcilia, Jügesheim, und der Kirchenchor St. Marien, Dudenhofen, die Gottesdienste der Pfarrei bereichert. Vergangenes Jahr musste die Pfarrgemeinde Abschied von beiden Chören nehmen.

Insbesondere an den Hochfesten setzten beide Chöre wertvolle Impulse und verliehen der Heiligen Messe Feierlichkeit und Würde. Hierfür opferten sie viel Zeit für Proben und das Einsingen und ordneten private Feierlichkeiten den Belangen der Pfarrgemeinde unter. Dies war nicht immer einfach und selbstverständlich. Allen Sängerinnen und Sängern, Dirigentinnen und Dirigenten, sowie den Musikerinnen und Musikern, die die Chöre unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Sie haben mit ihrem Dienst der Gemeinde viel Freude geschenkt.

Mit zunehmendem Alter der Akteure und fehlendem Nachwuchs wurde der Dienst immer beschwerlicher. In Jügesheim kam die Schwierigkeit hinzu, einen finanziell tragbaren Dirigenten zu finden. Die Entscheidung ist keinem leicht gefallen. Zum Abschied haben die Chormitglieder der Gemeinde ein zusätzliches Geschenk gemacht: Beide Chöre spendeten das verbleibende Geld aus ihren Kassen der Pfarrei. So unterstützen sie die Gemeindearbeit, gerade auch im Bereich Kirchenmusik, über ihren aktiven Dienst hinaus. Auch hierfür von Herzen: Vergelt's Gott!

Andrea Köneke

Haus der Begegnung

Untergeschoss: Yvonne Hartelt übernimmt Raumvergabe

Bislang war Birgit Steinweg-Deppe Ansprechpartnerin für alle, die einen Raum im Untergeschoss des Hauses der Begegnung nutzen wollten. Künftig ist Yvonne Hartelt dafür zuständig.

Birgit Steinweg-Deppe

Gut 20 Jahre lang hat Birgit Steinweg-Deppe das Untergeschoss vom Haus der Begegnung betreut und sich um die Belegung der Räume gekümmert. Hierfür sagen wir im Namen der ganzen Pfarrgemeinde „Herzlichen Dank". Es ist mehr als außergewöhnlich, dass ein Dienst über einen so langen Zeitraum wahrgenommen und auf so freundliche und zuverlässige Art versehen wird.

Yvonne Hartelt

Seit September hat Yvonne Hartelt diese Aufgabe nun übernommen und ist für alle Gruppen die Ansprechpartnerin bei der Raumbelegung. Erreichbar ist sie unter Tel.: 06106/645473 sowie per E-Mail: Raumvergabe-UG@gmx.de. Vielen Dank für die Bereitschaft und das Engagement.

Andrea Köneke

Bücher, Tanz und Zwiebelkuchen

Frauentreff St. Nikolaus begeistert Teilnehmerinnen

Der Frauentreff St. Nikolaus in Jügesheim bietet immer wieder ein vielfältiges Programm. Im Mittelpunkt steht das gesellige Miteinander.

Zum Fest der heiligen Lucia gab es Lucia-Brot.

Foto: Renate Differenz

Im Dezember gestaltete der Frauentreff St. Nikolaus im Rahmen des „Lebendigen Adventskalenders" das Fest der heiligen Lucia. Der besinnlichen halben Stunde mit Texten, Liedern und Tänzen schloss sich ein gemütliches Beisammensein an und bildete den Abschluss eines Jahres mit zahlreichen interessanten Veranstaltungen.

Im Frühjahr hatte das Programm mit dem Weltgebetstag der Frauen begonnen; es folgte der beliebte Abend in der „Bücherinsel" Dieburg mit ausgiebiger Gelegenheit zum Schmökern bei Prosecco und Gesprächen. Im Mai erwarteten die Frauen kulinarische Genüsse in einem afrikanischen Restaurant in Frankfurt, und im Sommer standen Ausflüge in die örtliche Gastronomie auf dem Programm.

Der Frauentreff hat wieder ein abwechslungsreiches Programm für 2017 vorbereitet. Die Termine erscheinen im „Nikolausboten". Interessierte Frauen sind jederzeit willkommen.

Nach den Sommerferien begeisterte Georg Blank, Pastoralreferent und Berufsschullehrer, bei einem Bibelgespräch mit seinem spannend und kurzweilig dargebrachten Wissen. Mit einem geselligen Abend bei Büchern, Wein und Zwiebelkuchen ging es dann in den Herbst. Im November konnten Interessierte bei einer fachkundigen und kurzweiligen Führung mit Kunsthistorikerin Silke Wustmann auf dem Frankfurter Hauptfriedhof viel Historisches erfahren.

Michäa Gossmann-Börres

Marzipan und Wiesn-Laune

Senioren von St. Nikolaus mit vielfältigem Programm

Immer wieder lässt sich das Jügesheimer Senioren-Team um Werner Koser etwas einfallen, um ältere Menschen zu begeistern. So auch im vergangenen Herbst.

Beim traditionellen Erntedank- und Oktoberfest herrschte ausgelassene Stimmung. Für Musik und Schunkellaune im Publikum sorgten Edmund Massoth und Willi Winter. Das Senioren-Team kümmerte sich im perfekten Wiesn-Outfit um das leibliche Wohl der Gäste.

Zünftig: Das Senioren-Team um Werner Koser (r.) freute sich beim Oktoberfest im Haus der Begegnung über die ausgelassene Stimmung. (Es fehlt Edmund Massoth.) Foto: privat

Im November führte ein Tagesausflug die Senioren nach Weilbach zur Odenwälder Marzipankonditorei. Bei einer Betriebsbesichtigung erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes rund um Marzipan und konnten den Konditoren über die Schulter schauen. Zwischendurch durfte auch genascht werden.

Werner Koser und sein Team haben für 2017 wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Es liegt in der Kirche St. Nikolaus aus. Das Team freut sich, auch neue Gäste begrüßen zu dürfen.

Im Advent feierten mehr als 120 Gäste einen Bußgottesdienst im festlich geschmückten Saal im Haus der Begegnung. Nach Kaffee und Kuchen freuten sich die Senioren über Gedichte und Darbietungen der Seniorentanzgruppe „Die flotten Sohlen“. Lucia Herdt-Oechler und Jannis Gröpl sorgten musikalisch für weihnachtliche Stimmung. Am Ende der Adventsfeier fand eine Bescherung statt.

Felicitas Koser

Mord um Mitternacht

Jügesheimer Messdiener übernachten im Haus der Begegnung

Die Jügesheimer Ministranten haben im Haus der Begegnung übernachtet. Gemeinsam verbrachten sie einen aufregenden Abend und eine kurze Nacht.

Im Oktober trafen wir Messdiener uns zur gemeinsamen Übernachtung im Haus der Begegnung. Nachdem wir unser Nachtlager im Untergeschoss des Hauses eingerichtet hatten, gab es leckere Hamburger. Anschließend schauten wir zusammen einen Videofilm von den „Peanuts" an.

Für den weiteren Abend hatten die Gruppenleiter ein spannendes Detektivspiel vorbereitet: Es ging um die Lösung eines Mordfalles. Die Aufklärung dieses schwierigen Falles beschäftigte uns den ganzen Abend und führte uns quer durch Jügesheim. Nach der aufregenden Täterjagd waren wir alle hundemüde. Wir schauten noch gemeinsam einen kurzen Film über die „Schlümpfe" und verkrochen uns gegen 2 Uhr in unsere Schlafsäcke.

Nach einem erholsamen und langen Schlaf hieß es am Vormittag dann ausgiebig frühstücken, Sachen zusammenpacken und alles aufräumen. Die Nacht mit den Messdienern war sehr schön – und die Lösung des Mordfalles unheimlich aufregend. Ich freue mich bereits auf die nächste Übernachtung im Haus der Begegnung.

Hannah Roßkopf

Weg der Barmherzigkeit

Motorradwallfahrt nach Vierzehnheiligen

Es war die 18. Motorradwallfahrt der Gemeinde, zu der die Teilnehmer im September aufbrachen – mit einem Trike, fünf Gespannen und fünf Solomotorrädern. Im Zeichen des Heiligen Jahres stand die Wallfahrt unter dem Gedanken der Barmherzigkeit.

Die Teilnehmer der 18. Motorradwallfahrt nach Vierzehnheiligen. Diesmal stand die Fahrt unter dem Gedanken der Barmherzigkeit.

Fotos: Renate Differenz

Nachdem Pfarrer Wendelin Meissner der Gruppe in St. Marien den Reisesegen gespendet hatte, ging es durch Spessart, Rhön, Grabfeld und Hassberge zur Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen bei Bad Staffelstein. Als Zwischenstationen für die Gebete und Meditationen haben sich ein Wegekreuz in Alsberg und die Franziskuskapelle an der Thüringer Hütte in der Rhön bewährt.

Höhepunkt des Tages war der feierliche Einzug in die Wallfahrtskirche und die Segnung der Motorräder, ihrer Fahrer und Passagiere. Am Sonntag begann nach dem Wallfahrtsgottesdienst die Rückfahrt durch die Fränkische Schweiz, den Steigerwald, Mainfranken und den Spessart zurück nach Dudenhofen.

In den Gebeten und Meditationen unterwegs wurde deutlich, wie groß Gottes Barmherzigkeit ist. Und immer wieder wurde den Teilnehmern vor Augen geführt, dass das Leben nicht geradlinig verläuft, sondern wir stets aufs Neue auf Barmherzigkeit und Neuanfang angewiesen sind – denn auch diesmal gehörten Hindernisse, Umwege und Regen mit zur Wallfahrt. Doch am Ziel waren sich alle einig: Dieses Jahr startet die 19. Motorradwallfahrt nach Vierzehnheiligen.

Michael Jung und Andrea Köneke

Bizarr: Mächtige Eisberge erheben sich aus dem Wasser.

Reise in den kalten Sommer

Kolpingsfamilie: Klaus und Petra Wiederspahn berichten von Antarktisreise

Zu einem besonderen Vortragsabend hatte die Kolpingsfamilie Jügesheim eingeladen: Klaus und Petra Wiederspahn berichteten von ihrer Reise ins ewige Eis. Einblicke.

Auf einem Schiff für ca. 100 Passagiere gingen wir in Ushuaia, der südlichsten Stadt Argentiniens, an Bord der „Plancius“, so hieß unser Schiff. Wir hatten uns noch nie so intensiv auf eine Reise vorbereitet. Ein Jahr im Voraus gebucht, hatten wir Zeit genug, uns mit Literatur über das südliche Eismeer darauf vorzubereiten. Bilder in Hochglanzbroschüren betrachteten wir erst skeptisch – aber die Wirklichkeit war unbeschreiblich schöner.

Ein Pelzrobbenbaby. Vier Monate lang werden die Jungtiere gesäugt, dann sind sie auf sich allein gestellt.

Fotos: Klaus Wiederspahn

Falkland, Südgeorgien, Süd Orkney und Süd Shetland Inseln sowie die antarktische Halbinsel waren unser Ziel. Beeindruckt von einer Tierwelt, die keine Menschenscheu kennt, die neugierig ist und Fotomotive in fast unbegrenzter Zahl bietet, beeindruckt von einer Landschaft, die sich bizarr, schneebedeckt bis auf Meereshöhe, wild und romantisch zeigt, beeindruckt von einem Licht, das wahnsinnige Stimmungen erzeugt, haben wir eine Reise genossen, die uns lange in Erinnerung bleibt.

Klaus und Petra Wiederspahn

Die Kolpingsfamilie bietet auch dieses Jahr wieder interessante Vorträge im Haus der Begegnung an. Die Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr im Untergeschoss. Informationen über Termine und Themen im Schaukasten oder am Schriftenstand in der Kirche.

Gesellig: Königspinguine leben in großen Kolonien zusammen. Ihr Bestand gilt mittlerweile als stabil.

Fahrt in die Dunkelheit

Frauentreff Dudenhofen besucht Dialogmusem Frankfurt

Im Dialogmuseum in Frankfurt tauchen die Besucher in die Welt der Dunkelheit ein. Ein blinder Begleiter führt sie durch die Ausstellung, die der Lebenswirklichkeit blinder und behinderter Menschen nachempfunden ist.

Foto: Dialogmuseum

Es war ein Ausflug für alle Sinne: Acht Frauen des Frauentreffs St. Marien Dudenhofen haben das Dialogmuseum in Frankfurt besucht. Was sie dort erwartete? Ein Erlebnisbericht.

Zu Beginn wurden wir gebeten, Brillen, Uhren und alles, was sich spiegeln konnte, in einem Schrank einzuschließen. In einem Vorraum, der etwas abgedunkelt war, erhielt jeder von uns einen Stock zur Orientierung. Dann kam unsere Führerin. Sie bat uns, ihrer Stimme zu folgen. Es war stockdunkel. Wir waren froh, als wir an einer Wand entlang laufen konnten. Zunächst kamen wir in einen „Wald": Man glaubt nicht, wie schön die Vögel sangen und ein Bach plätscherte. Wir waren froh, dass wir uns kannten, denn immer wieder kam die Frage: „Wer bist du?" Bald hörten wir indische Klänge und nahmen auf einer Bank Platz, um die Musik zu genießen.

Dann kamen wir in eine „Stadt". Wir konnten Häuser, Fallrohre, Haustüren und Klingeln hören – und fühlen. Dann mussten wir eine Straße überqueren; das hieß: auf das Signal der Ampel warten, den Bordstein überwinden, über die Straße gehen, den nächsten Bordstein meistern. Schrecklich war der Krach in der Stadt, den man nur bemerkt, wenn man nichts sieht. Den Abschluss bildete eine „Bar", in der wir etwas zum Trinken bestellten – alles in völliger Dunkelheit. Eine spannende Führung, in deren Anschluss wir alle glücklich waren, wieder sehen zu können.

Ilona Hannemann

Spannung, Spaß und Halloween

„Gemeinsam mit Behinderten e.V.“: Ausflug in den Europapark

„Gemeinsam mit Behinderten e.V.“ (GmB) hat im Herbst den Europapark in Rust besucht. Es wurden zwei Tage voller Spaß und Action. Eine Teilnehmerin berichtet.

Nach drei Stunden Fahrt waren wir endlich angekommen. Kurze Zeit später standen wir vor dem Eingang: ein hohes Gebäude mit Flaggen aus allen Ländern Europas. Zuerst ging es zu einer Geisterbahn, die richtig gruselig war. Anschließend kamen wir zu einem riesigen Kürbis, in den eine Achterbahn gebaut war. Es ist der weltgrößte Kürbis, nur eben nicht echt. Neben dem Kürbis steht die „Silver Star“, die höchste Achterbahn Europas. Wenn man mit ihr fährt, hat man eine Zeit lang das Gefühl, dass man fällt. Das war pures Adrenalin – genauso wie die nächste Hochgeschwindigkeits-Achterbahn. Im Europapark gibt es so viele Achterbahnen, dass es zu lange dauern würde, alle zu beschreiben. Toll sind alle. Es hat riesig Spaß gemacht, durch Loopings, Kurven, Wasserstraßen, etc. zu sausen.

Nach diesem ersten Tag fuhren wir in unsere Pension, wo wir zu Abend aßen. Am nächsten Morgen brachen wir nach dem Frühstück wieder auf und genossen eine Achterbahn nach der anderen – und konnten nicht genug bekommen. Beim Spazieren durch den Park entdeckten wir viele Tiere, die aufwendig aus Kürbissen gestaltet waren. Zum Abschluss gab es zwei Höhepunkte: den Besuch eines 4D-Kinos und eine Fahrt mit der Wasserachterbahn. Dann war unsere Zeit im Europapark leider schon zu Ende. Es war ein wundervolles Erlebnis. Vielen Dank an alle, die diese Fahrt organisiert haben und dass ich dabei sein durfte.

Isabella Kobold

Rasant: Achterbahnfahren im Europapark sorgt für Adrenalin pur. Foto: Tanja Jakoby

Froher Dienst am Altar

Neue Messdiener in St. Nikolaus aufgenommen

Elf neue Ministranten stehen am Altar von St. Nikolaus in Jügesheim. Mit einem festlichen Gottesdienst wurden sie in ihren Dienst eingeführt.

Bereits im Mai 2016 ging es los: Zunächst starteten die neuen Gruppenleiter Amelie Schüler und Thorbjörn von Wirth mit 10 weiblichen Kommunionkindern, die Messdiener werden wollten. Nach der Vorbereitungszeit war es am 20. November dann soweit: Insgesamt 11 Gruppenkinder und 4 Gruppenleiter warteten darauf, dass der Einführungsgottesdienst endlich losging. Nach der Begrüßung von Pfarrer Johann Kotschner und Pastoralreferentin Andrea Köneke stellten sich die neuen Messdiener der Gemeinde vor. Die Gruppenleiter und Pfarrer Kotschner übergaben den Kindern ihre Messdienerplaketten. Pfarrer Kotschner erteilte ihnen anschließend den Segen für einen guten und frohen Dienst am Altar.

Die neuen Ministranten mit ihren Gruppenleitern: Phillipp Jansen, Amelie Schüler, Enrico Volkmer, Lilli Göbel, Annalena Braun, Malvine Ginzkey, Thorbjörn von Wirth, Leon Fischer, Johanna Hofmann, Leonie Grimm, Hannah Roßkopf, Anna-Christina Börres, Fiona Schneider, Hannah Grimm und Julia Bauer (v.l., v. hinten n. vorne).

Foto: Susanne Mahr

Die Jügesheimer Messdiener freuen sich über den großen Zuwachs und hoffen, dass auch dieses Jahr wieder so viele Kinder sich für den Ministrantendienst am Altar begeistern.

Amelie Schüler und Thorbjörn von Wirth

Gedichte und Geschichten

Dudenhofen: Lebendiger Adventskalender mit Frauentreff

Im Dezember hat der Frauentreff St. Marien am Lebendigen Adventskalender teilgenommen. Ein stimmungsvoller Auftakt zum anschließenden gemütlichen Beisammensein.

Seit einigen Jahren beteiligt sich die katholische Kirchengemeinde St. Marien am Lebendigen Adventskalender in Dudenhofen, der von der evangelischen Kirchengemeinde ausgerichtet wird. Der große Saal im Martin-Luther-King-Haus war gut besucht, und Martina Decker hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Dieses Jahr hörten die Teilnehmer Geschichten und Gedichte zum Thema „Glocken". Auch die Lieder, die Jannis Gröpl auf der Trompete spielte, passten dazu. Im Anschluss an das Beisammensein gab es die Möglichkeit, sich bei Tee und Plätzchen zu unterhalten. Als Erinnerung konnte jeder ein Glöckchen mit nach Hause nehmen.

Nachdem die letzten Besucher des Lebendigen Adventskalenders gegangen waren, setzten sich die Teilnehmerinnen des Frauentreffs zusammen, um bei netten Geschichten rund um die Advents- und Weihnachtszeit und einem lustigen „Wichteln" den Abend ausklingen zu lassen.

Christine Gondermann

Der Frauentreff Dudenhofen hatte für den Lebendigen Adventskalender ein Fenster im Martin-Luther-King-Haus adventlich geschmückt.

Foto: Christine Gondermann

Könige bringen Segen

Sternsinger sammeln rund 12.500 Euro für Kinder in Not

„Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit!" hieß dieses Jahr das Leitwort der bundesweiten Aktion Dreikönigssingen. 82 Sternsinger der Pfarrgemeinde St. Nikolaus und St. Marien stellten dies eindrucksvoll unter Beweis.

Anfang Januar waren die Kinder und Jugendlichen als Heilige Drei Könige gekleidet in den Straßen von Jügesheim und Dudenhofen unterwegs, brachten den Menschen den Segen und sammelten für Not leidende Kinder in aller Welt. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: 12.501,89 Euro kamen bei der diesjährigen Sternsinger-Aktion zusammen. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Thorsten Bayer, Martina Decker

Die Jügesheimer Sternsinger. Als Heilige Drei Könige gekleidet zogen sie durch die Straßen und brachten den Menschen den Segen. Foto: Constantin Roßkopf

Auch in Dudenhofen folgten zahlreiche Kinder und Jugendliche dem Stern und sammelten Geld für Kinder in Not.

Foto: Nicole Mück

Bundesweit beteiligten sich die Sternsinger an der 59. Aktion Dreikönigssingen. 1959 wurde die Kampagne gestartet. Inzwischen ist sie die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend.

„**mit**einander“ ins Haus

Sie wollen wissen, was in der Katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen, passiert? Sie wollen teilhaben am Geschehen in unseren Gruppen und informiert sein über Termine und Ankündigungen – wohnen allerdings nicht in Jügesheim oder Dudenhofen? Dann geben Sie uns Bescheid! Wir lassen Ihnen gerne jede aktuelle Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift „**mit**einander“ zukommen. Kostenlos und unverbindlich.

Ihr Ansprechpartner:

Constantin Roßkopf, Tel.: 06106/666721, E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de

In der Kindertagesstätte St. Nikolaus wird Elternmitwirkung großgeschrieben. Immer wieder gibt es Aktionen, in denen sich Eltern aktiv einbringen können: vom gemeinsamen Basteln bis hin zum Austausch miteinander.

Foto: Kindertagesstätte

„Jederzeit ein offenes Ohr"

Kindertagesstätte St. Nikolaus setzt auf Elternmitwirkung

„Eltern – mit – Wirkung" ist ein Qualitätsziel der katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, in der Kita mitzuwirken.

„Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Eltern und unterstützen sie in dieser wichtigen Aufgabe", sagt Franziska Berblinger-Wolf, Leiterin der Einrichtung. „Ein guter Übergang von der Familie in den Kindergarten ist uns sehr wichtig, damit die gemeinsame Zeit gut gelingen kann."

Dass der Start in den Kindergartenalltag gut gelingt, ist für Kinder und Eltern gleichermaßen wichtig. Im vergangenen Jahr haben sich wieder zahlreiche Eltern für die katholische Kindertagesstätte entschieden. Und das bewusst. Vier Eltern berichten.

Kerstin und Marco Kern mit Jonas und Sophie

Nachdem wir uns für den katholischen Kindergarten entschieden hatten, waren wir sehr gespannt: Bereits in der Eingewöhnung nahm sich das Team viel Zeit. Nicht nur die Erzieherinnen haben Jonas geholfen, sich wohl zu fühlen, auch die von älteren Kindern übernommenen Patenschaften erleichterten ihm den Einstieg in den Kindergartenalltag. Die Identifikation mit seiner Gruppe war bei Jonas von Anfang an zu spüren: Er erzählt regelmäßig von seinen Erlebnissen und singt mit größter Freude neu erlernte Lieder. Außerdem ist es schön, wie die christlichen Werte im Kindergartenalltag näher gebracht und spielerisch begleitet werden. Gut gefällt uns auch, dass Zusatzangebote wie der Besuch der Katholischen Bücherei, die Wortgottesdienste mit Frau Köneke oder das Turnen im Kindergarten und bei der TGS die jeweiligen Interessen der Kinder ansprechen. Aktivitäten wie Familienfeste, die Gartenaktion oder Elternabende und -stammtische stärken die Gemeinschaft und bieten die Möglichkeit, schnell in Kontakt zu kommen. Wir sind überzeugt, die richtige Kindergartenwahl für Jonas getroffen zu haben.

Eva-Maria und Daniel Lesch mit Felix und Hanna

Unser Sohn Felix hatte Anfang September 2016 seinen ersten Tag im katholischen Kindergarten. Am offiziellen Schnuppertag aller neuen Kindergartenkinder konnten wir leider nicht teilnehmen, stattdessen durfte Felix an einem Vormittag im Sommer schon einmal in den Kindergartenalltag hineinschnuppern. Darüber hat er sich sehr gefreut, denn so wussten er und wir, was ihn nach den Sommerferien erwarten würde. Die Eingewöhnung verlief dank der individuellen Betreuung wunderbar, da Felix von Anfang an sehr gut und liebevoll in der Gelben Gruppe bei Frau Bonifer und Frau

Heim aufgenommen wurde. Auch für unsere Fragen gab es jederzeit ein offenes Ohr. Wir fühlen uns alle sehr wohl und gut aufgehoben: Felix geht gerne in den Kindergarten – und wir als Eltern haben ein gutes und sicheres Gefühl, ihn dort seinen Tag verbringen zu lassen.

Irina und Alexander Huber mit Lina und Noomi

Wir haben uns für den katholischen Kindergarten St. Nikolaus entschieden, weil dort Jesus ein Thema ist. Wir freuen uns, wenn unsere Kinder nach Hause kommen und Gott im Gesang loben. Sie erzählen uns Geschichten und sagen mit ihrer eigenen Überzeugung, dass sie von Gott geliebt sind. Und dies werden ihnen die Erzieherinnen mit ihrer Liebe zu den Kindern vermittelt haben. Wir hatten nicht einmal den Zweifel daran, dass unsere Kinder gut behandelt werden. Mit offenen Armen wurden wir empfangen.

Nathalie Rebell und Dominik Lauer mit Leopold Romeo, Lara Elisa und Mias Karlotta

Wir sind sehr herzlich im katholischen Kindergarten aufgenommen worden. In der Eingewöhnungsphase konnte unser Sohn Leopold behutsam in seine Kindergartengruppe hineinschnuppern und Vertrauen zu seinen Erzieherinnen aufbauen. Nach wenigen Tagen hatte er sich gut eingelebt und freute sich, in „seinen" Kindergarten zu gehen. Inzwischen haben wir eine deutliche Entwicklung bei ihm festgestellt: Er ist viel selbständiger geworden und meist viel ausgeglichener, wenn er am Nachmittag nach Hause kommt. Dass Leopold sich so gut aufgehoben fühlt, entlastet uns als Familie enorm. Da seine beiden Schwestern kurz vor seiner Eingewöhnungsphase geboren wurden und sich somit zu Hause für ihn einiges geändert hatte, sind wir glücklich, dass er im Kindergarten einen Rückzugsort vom familiären Trubel gefunden hat. Für uns ist es nicht immer leicht, ihn in seinem jungen Alter für eine doch recht lange Zeit in den Kindergarten zu geben. Ihn dann aber gutgelaunt und fröhlich nach dem Kindergarten zu erleben, beruhigt uns – und bestärkt uns, die richtige Wahl getroffen zu haben.

Feiern
im Haus der Begegnung

Wir gestalten Ihre Feier nach Ihren Wünschen.

Von festlich-elegant bis deftig-rustikal bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihre Feier in unseren variablen Räumlichkeiten von 30 bis 120 Personen auszurichten.

- Taufe
- Geburtstag
- Erstkommunion/ Konfirmation
- Hochzeit
- Ehejubiläum
- Trauerkaffee
- Firmenfeiern

Unser ehrenamtliches Team verleiht Ihrem Event den entsprechenden Rahmen.

Haus der Begegnung
Vordergasse 49
63110 Rodgau-Jügesheim

Dagmar Herold
Telefon: 0 61 06 / 66 07 01
E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Entwicklung im Blick

Sexualität: Themenabend in Kindertagesstätte

Das Thema „Sexualität" ist im Zusammenhang mit Kindern oft ein heikles Thema. Die Kindertagesstätte St. Nikolaus lädt jetzt zu einem Themenabend ein.

Wie entwickeln Kinder ihren Körper und ihre Sinne? Wie verlaufen die natürlichen sexuellen Entwicklungsschritte? Auf diese und weitere Fragen möchte der Themenabend in der Kita Antworten geben. Dipl. Päd. Susanne Jacobi-Lohr, Erziehungs- und Familienberaterin des Kinderschutzbundes Rodgau und Rödermark, referiert zum Thema „Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter".

Aspekte wie Sauberkeitserziehung sowie Zärtlichkeit und Zuwendung zur gesunden sexuellen Entwicklung werden ebenso in den Blick genommen wie der Umgang mit „bösen/unanständigen" Wörtern oder Doktorspiele. Nach dem Vortrag ist eine Diskussionsrunde geplant. Herzliche Einladung an Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern.

Ein vertrauensvoller und respektvoller Umgang miteinander gibt Kindern Halt und Stabilität. Die Kita St. Nikolaus lädt zu einem Themenabend ein, der die sexuelle Entwicklung von Kindern in den Blick nimmt.

Foto: Christine Limmer, Pfarrbriefservice

Der Themenabend findet am Donnerstag, 16. März, von 19.30 bis ca. 21.30 Uhr in der Kita St. Nikolaus, Landwehrstraße 20, Jügesheim, statt. Teilnehmergebühr: 4 Euro. Mehr Infos und Anmeldung bei Franziska Berblinger-Wolf, Tel.: 06106/5174.

© Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Ich habe Jesus gern …

… weil er anderen Menschen geholfen hat und ich mit ihm reden kann. Er hat uns erschaffen, das finde ich toll. Er ist immer für uns da.

Luisa Oberländer (7), Jügesheim

Wo ist was?

Was ist denn hier passiert? Tina will im Garten arbeiten und sucht zwei Gartengeräte. Doch alles liegt kreuz und quer. Eigentlich gehören die Geräte an die Wand; dort sind auch ihre Schatten. Nur zwei Geräte hingen nicht dort. Weißt Du, welche?

© Christian Badel, www.kikifax.com

Auflösung: Harke und Rechen

Was hat die Brezel mit der Fastenzeit zu tun?

Brezeln kennt fast jeder. Sie schmecken salzig. Manchmal auch süß. Jeden Tag können wir sie beim Bäcker kaufen. Das war nicht immer so.

Früher gab es Brezeln nur in der Fastenzeit. Deshalb hießen sie auch Fastenbrezeln. Ab Aschermittwoch wurden sie in den Klöstern aus Hefeteig gebacken. Die Mönche verschenkten das Gebäck an Arme, die um Essen baten. Die Brezeln sollten an das Leiden Jesu Christi erinnern. Deshalb waren sie geformt wie ein Kreis mit einem Kreuz in der Mitte. Heute sehen sie ein bisschen anders aus. Das Kreuz in der Mitte kann man nicht mehr so gut erkennen. Aber es sind ja auch keine Fastenbrezeln mehr. Dafür schmecken sie aber immer noch.

Brezeln waren ursprünglich eine christliche Fastenspeise.

Foto: Katja Simon

Der Kirchturm lacht

Wie bekommt man einen Elefanten auf einen Baum?
Man stellt ihn auf eine Eichel und wartet 100 Jahre.

Fiona Schneider (9 Jahre), Ministrantin in St. Nikolaus

©Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Die Messdiener von St. Marien in Dudenhofen stehen regelmäßig am Altar und bereichern die Gottesdienste mit ihrem Tun.

Foto: privat

Mittendrin

Zahlreiche Kirchengruppen gestalten das Leben in St. Nikolaus und St. Marien. Mit ihrer Arbeit bereichern sie unsere Gemeinde. In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen eine unserer Kirchengruppen vor.

Diesmal: die Messdiener von St. Marien

Das machen wir:

Etwa ein- bis zwei Mal im Monat übernimmt jeder von uns beim Gottesdienst freiwillig wichtige Aufgaben, wie zum Beispiel den Dienst am Altar. So tragen wir die Leuchter zum Evangelium und bringen bei der Gabenbereitung Brot und Wein zum Altar.

Neben ihrem Dienst am Altar treffen sich die Kinder und Jugendlichen immer wieder in ihrer Freizeit, um gemeinsam Spaß zu haben. Foto: privat

Das sind wir:
Wir sind eine bunt gemischte Gruppe von 22 Messdienern im Alter zwischen 9 und 19 Jahren.

Sterne der Gemeinde. Am Schriftenstand der Kirche St. Marien strahlen die Messdiener mit den Schola-Kindern um die Wette.

Foto: Katja Simon

Wer kann mitmachen:
Jeder, der Spaß und Lust daran hat, den Gottesdienst mitzugestalten und schon zur Kommunion gegangen ist.

Wir treffen uns:
Wir treffen uns regelmäßig neben den Gottesdiensten zu Aktionen wie zum Beispiel Pizza essen, Grillen oder Schwimmen.

Mehr Infos gibt es bei:
Simon Weiß, Tel.: 06106/29797, oder per E-Mail: simon.heinrich.weiss@web.de

Lesenswert

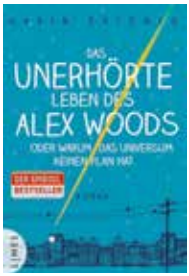
Sie sind auf der Suche nach einem guten Buch? Zum Schmökern oder Verschenken? In jeder Ausgabe stellen Ihnen die Büchereiteams unserer Pfarrgemeinde lesenswerte Bücher vor. Ob Kinderbuch, Roman oder Sachbuch – für alle gilt: Lesen begeistert.

Diesmal: Buchtipps von Anke Roßkopf, Büchereiteam Jügesheim

Rabenfrauen

Autor: Anja Jonuleit
Inhalt: Colonia Dignidad: eine „Glaubensgemeinschaft in Chile", die durch ihre Menschenrechtsverletzungen und Kindesmissbrauch in die Schlagzeilen geriet. Dieser Roman beschreibt anhand einer Mädchenfreundschaft, wie vielleicht alles begonnen hat. Es ist Sommer, die erste Liebe, das Ende der Schulzeit, Aufbruchstimmung. Die Freundschaft der Mädchen wird auf die Probe gestellt. Doch auf besondere Weise sind die Freundinnen für immer miteinander verbunden.
Fazit: Für uns heute unbegreiflich, versteht es die Autorin dennoch, uns einen Eindruck zu geben, wie Menschen sich freiwillig dieser Sekte anschließen konnten.
Preis: Broschiert 14,90 Euro

Das unerhörte Leben des Alex Woods



Autor: Gavin Extence
Inhalt: Alex ist 10 Jahre und hat Epilepsie, weil er von einem Meteoriten getroffen wurde. Hört sich verrückt an – ist es auch. Am Ende wird Alex sieben Jahre später mit 113 Gramm Marihuana und einer Urne voller Asche aufgegriffen. Die Geschichte einer unerwarteten Freundschaft, eines ungewöhnlichen Helden und einer unmöglichen Reise.
Fazit: Lange hat es gedauert – endlich gibt es eines meiner Lieblingsbücher als Taschenbuch. Und es ist eines dieser Bücher, bei denen man möchte, dass sie nie aufhören.
Preis: Taschenbuch 9,99 Euro

Wir sind Gemeinde

… lebendig, aktiv und stark. Viele Menschen tragen mit ihren Talenten und Ideen dazu bei. Wir stellen sie Ihnen vor.

Eva Wennemuth

Ich mach' mit, …
weil es schön ist, etwas zum Leben der Gemeinde beitragen zu können. Es tut gut, zu geben. Und man bekommt auch viel zurück.

Ich bin …
Eva Wennemuth, 44 Jahre, verheiratet, ein Kind.

Mich kennen Sie vielleicht …
aus der Kirche. Als Organistin begleite ich Gottesdienste an der Orgel. Ich singe im Projektchor St. Nikolaus. In der Erstkommunion- und Firmvorbereitung leite ich Gruppen, spreche mit den Kindern und Jugendlichen über den Glauben und bereite sie auf den Empfang des Sakraments vor.

Mit in der Gemeinde dabei bin ich seit …
mehr als 20 Jahren.

Ehrenamt ist für mich …
eine Selbstverständlichkeit. Zudem ist es wirklich eine Ehre, etwas beitragen zu können.

Glaube ist für mich …
eine wichtige Größe im Leben: der Halt, das Ziel überhaupt. Glaube ohne Gemeinschaft ist für mich unvorstellbar. Er gibt meinem Leben Sinn. Er prägt das gesamte Leben, z.B. den Jahreslauf. Dabei ist der Glaube keine gleichbleibende Gewissheit, eher das Vertrauen: „Da ist jemand."

Für unsere Gemeinde wünsche ich mir …
dass sie weiter so lebendig bleibt – mit so vielen helfenden Händen.

Was ich dem Papst schon immer mal sagen wollte:
Halten Sie durch!

24 Kilo Putenschnitzel, dazu Kartoffelpüree und Gemüse und Sojabratlinge für Vegetarier. Die Küchenteams im Zeltlager geben alles.

Fotos: Mike Löw

Zeltlager in der Eifel

Die KjG Jügesheim schlägt ihre Zelte dieses Jahr im Tiefenbachtal/Eifel auf. Die Sommerfreizeit ist traditionell zweigeteilt: Die Kinder (8 bis 12 Jahre) sind vom 22. Juli bis zum 1. August an der Reihe, die Jugendlichen im Alter von 13 Jahren aufwärts folgen vom 1. bis zum 11. August.

Auf die Teilnehmer warten Klassiker wie die Lagerolympiade, Stadtspiel und lange Discopartys, aber auch Neues wie ein Tages-Fantasyspiel oder umgewandelte Fernsehshows. Schwimmbadbesuche, Basteleien und Abende am Lagerfeuer runden das Programm ab.

Zehn Tage Zeltlagerspaß kosten ca. 250 Euro, KjG-Mitglieder und Geschwister zahlen 15 Euro weniger. Die genauen Preise stehen im März fest. Dann gibt es auch die Anmeldeformulare. Im Preis enthalten sind wie gewohnt Busfahrt, Verpflegung, Programm und Eintrittsgelder.

Mike Löw

Nicht nur musikalisch können die Teilnehmer ihr Talent unter Beweis stellen, auch Schlagfertigkeit und tänzerische Qualitäten sind manchmal gefragt.

Anmeldungen gibt's im Haus 53, Vordergasse 53, im Internet unter www.kjg-juegesheim.de oder bei Jutta und Tobias Groha, Tel.: 06106/646314.

Irische Klänge

Ein Abendsegen zur Fastenzeit findet am Sonntag, 19. März, in der Kirche St. Nikolaus in Jügesheim statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Im Mittelpunkt der Feier stehen Texte und Gebete, begleitet von stimmungsvollen Gesängen und irischen Melodien. Die musikalische Gestaltung übernehmen der Projektchor St. Nikolaus sowie Instrumentalisten.

Katja Simon

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
März	07.03.	Dienstag	20 Uhr	29. Krimi-Nacht
	08.03.	Mittwoch	16.30 – 20.00 Uhr	Blutspende DRK
	09.03.	Donnerstag	-	Bezirkskonferenz in Lämmerspiel
	10.03.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
	12.03.	Sonntag	-	Besuch des Frankfurter Hauptfriedhofs
	13.03.	Montag	-	Besuch des Gefahrenabwehrstabs- und Leitstelle des Kreises Offenbach in Dietzenbach
	14.03.	Dienstag	17.00 – 18.30 Uhr	Frühjahrs-Buchausstellung
	19.03.	Sonntag	10 – 12 Uhr	Frühjahrs-Buchausstellung
	19.03.	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé mit Fastenessen
	23.03.	Donnerstag	14.30 Uhr	Bußgottesdienst; anschl. Darbietungen des kath. Kindergartens bei Kaffee und Kuchen
	27.03.	Montag	19.30 Uhr	Bibelgespräch mit Georg Blank
Apr.	03.04.	Montag	20 Uhr	Vortrag: „Bedeutung der Bienen für die Natur"; Referent: Imker Arnold Werner
	03.04.	Montag	20 Uhr	Meditation mit Andrea Köneke
	07.04.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
	09.04.	Sonntag	-	Frühjahrswanderung im Odenwald
	12.04.	Mittwoch	14 Uhr	Bußandacht
	13.04.	Gründonnerstag	21 Uhr	Agapefeier, anschließend Betstunde
	14.04.	Karfreitag	-	Motorradtour mit Besuch der Karfreitagsliturgie
	18.04.	Dienstag	18.50 Uhr	Besuch der Bücherinsel Dieburg
	20.04.	Donnerstag	14.30 Uhr	Wendelin Grimm nimmt Sie mit auf eine Zeitreise: „Jügesheim in alten Bildern"
	24.04.	Montag	20 Uhr	Vortrag: „Islam und Christentum" - Verbindendes und Trennendes; Referentin: Andrea Köneke
	25.04.	Dienstag	20 Uhr	30. Krimi-Nacht
	29.04.	Samstag	ganztags	Großes Gebet
Mai	05.05.	Freitag	18 Uhr	Feldkreuzweg Lämmerspiel
	05.05.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
	06.05.	Samstag	20 Uhr	„Zauberei im HdB" mit Andreas Fleckenstein
	08.05.	Montag	-	Besuch des Wasserschlösschens in Welzheim
	09.05.	Dienstag	19.30 Uhr	Maibowle und gemeinsames Singen
	13.05.	Samstag	-	Diözesanversammlung in Klein-Linden
	14.05.	Sonntag	-	64. Stiftungsfest Kolpingsfamilie
	18.05.	Donnerstag	12 Uhr	Ausflug nach Eltville am Rhein zum Weingut „Gruber" in Aspisheim
	22.05.	Montag	-	Besuch des Karolingerhofs; Referent: Sebastian Roßkopf

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Haus der Begegnung	Deutsches Rotes Kreuz
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Bibelkreis
-	Frauentreff Dudenhofen
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Haus der Begegnung	-
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Bibelkreis
Info: N. Goßmann, Tel.5647	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Senioren Dudenhofen
-	Kolpingsfamilie
Info: M. Jung, Tel.: 24380	Kolpingsfamilie
Anmeldung: B. Schweigart, Tel.: 16681	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Kirche St. Nikolaus	Pfarrgemeinde
Kirche Lämmerspiel	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Bibelkreis
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
-	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
-	Kolpingsfamilie
12 Uhr, Treffpunkt „Alte Schule“	Senioren Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Juni	02.06.	Freitag	-	Wallfahrt zur Liebfrauenheide
	02. – 05.06.	Fr. – Mo.	-	Pfingstzeltlager der Kolpingjugend in Rotenhain
	03.06.	Samstag	-	Tag der Motorradfahrer in Walldürn; Motorrad-(stern)wallfahrt
	07. – 10.06.	Mi. – Sa.	-	Städtefahrt nach Hinte bei Emden
	08.06.	Donnerstag	-	Bezirksversammlung in Offenbach-Zentral
	09.06.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
	12.06.	Montag	-	Fahrradtour mit anschließendem Eisessen
	14.06.	Mittwoch	16.30 – 20.00 Uhr	Blutspende DRK
	16. – 18.06.	Fr. – So.	-	17. Kolping Bikertreffen in Oberhausen
	16. – 18.06.	Fr. – So.	-	Fußwallfahrt nach Walldürn
	17.06.	Samstag	-	Busfahrt nach Walldürn
	18.06.	Sonntag	-	Pfarrfest Dudenhofen
	22.06.	Donnerstag	14.30 Uhr	„Vietnam" – ein Reisebericht von Elfriede und Wendelin Grimm
	24.06.	Samstag	-	Dekanatsmessdienertag in Mühlheim
	26.06.	Montag	-	Brunnenfest
	29.06.	Donnerstag	19.30 Uhr	Meditatives Tanzen mit Regina Kohlhaas
	30.06.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
Juli	30.06. – 09.07.	Fr. – So.	-	Pilgerwanderung
	03.07.	Montag	-	Besuch der Käsmühle in Offenbach
	13.07.	Donnerstag	14.30 Uhr	ACE-Info „Mobil bleiben – mit dem Rollator sicher unterwegs"
	22.07. – 01.08.	Sa. – Di.	-	Kinderzeltlager (8-12 Jahre)
Aug.	01.08. – 11.08.	Di. – Fr.	-	Jugendzeltlager (13-18 Jahre)
	10.08.	Donnerstag	14.30 Uhr	Falkner Werner Becker kommt mit seinen Greifvögeln
	18.08.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
	20.08.	Sonntag	-	Pfarrfest Jügesheim
	25.08.	Freitag	20 Uhr	31. Krimi-Nacht – Open Air
Sept.	02. – 03.09.	Sa. – So.	-	Motorradwallfahrt nach Vierzehnheiligen
	04.09.	Montag	20 Uhr	Wir genießen Federweißer und Flammkuchen
	09. – 10.09.	Sa. – So.	ab 12 Uhr	24-Stundenlauf
	14.09.	Donnerstag	12 Uhr	Ausfl. Wiesbaden; Abendessen im Gasthaus „Zum königlichen bayrischen Amtsgericht"/Dreieich
	17.09.	Sonntag	-	Busfahrt nach Marienthal
	22.09.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
	22. – 24.09.	Fr. – So.	-	Hüttenfahrt der Frauen nach Münster Schwarzach
	23.09.	Samstag	14 Uhr	Führung mit der Kunsthistorikerin Silke Wustmann, Thema: Frankfurter Sagen und Märchen

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: M. Jung, Tel.: 24380	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Bibelkreis
-	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Deutsches Rotes Kreuz
Info: M. Jung, Tel.: 24380	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: A. Massoth, Tel.: 61148	Monikagruppe Jügesheim
Martin-Luther-King-Haus	Pfarrgemeinde
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Mühlheim	Messdiener
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Bibelkreis
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
-	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Jugendzeltplatz Tiefenbachtal (Simmerath/Eifel)	KjG
Jugendzeltplatz Tiefenbachtal (Simmerath/Eifel)	KjG
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Bibelkreis
Haus der Begegnung	Pfarrgemeinde
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Info: Michael Jung, Tel.: 24380	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
TSV Sportplatz Dudenhofen	Gemeinsam mit Behinderten
12 Uhr, Treffpunkt „Alte Schule“	Senioren Jügesheim
Info: A. Massoth, Tel.: 61148	Monikagruppe Jügesheim
Haus der Begegnung	Bibelkreis
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Abfahrt 14 Uhr, S-Bahnhof Jügesheim	Frauentreff Jügesheim

Kirche St. Marien
Georg-August-Zinn-Straße/
Ecke Feldstraße,
Dudenhofen

Ihre Ansprechpartner

Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen

Pfarrbüro:
Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim
Tel.: 06106/3627, Fax: 06106/3868
E-Mail: pfarrbuero@st-nikolaus-rodgau.de
Internet: www.st-nikolaus-rodgau.de

Sekretariat:
Mechtild Laun
Nicole Löw

Öffnungszeiten:
Montag: 10 – 12 Uhr
Dienstag – Freitag: 8 – 12 Uhr
Dienstag/Donnerstag nachmittags: 14 – 17 Uhr
Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Pastoralteam:
Pfarrer Wendelin Meissner
Pfarrer Johann Kotschner
Pastoralreferentin Andrea Köneke
Gemeindereferentin Monika Weber

Pfarrgemeinderat:
Martina von Wirth (Vorsitzende)
Martin Jendrysik (Stellvertreter)
Martina Decker (Stellvertreterin)

Verwaltungsrat:
Pfarrer Wendelin Meissner (Vorsitzender)
Günter Differenz (Stellvertreter), Dudenhofen
Roland Walden (Stellvertreter), Jügesheim

Präventionskräfte:
Franziska Berblinger-Wolf, Leiterin der Kindertagesstätte St. Nikolaus, Tel.: 06106/5174
Andrea Köneke, Pastoralreferentin, Tel.: 06106/3627

Unsere Einrichtungen

Gemeindezentrum Jügesheim
Haus der Begegnung
Vordergasse 49
63110 Rodgau-Jügesheim
Kontakt: Dagmar Herold, Tel.: 06106/660701
E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Raumvergabe Untergeschoss:
Yvonne Hartelt, Tel.: 06106/645473
E-Mail: Raumvergabe-UG@gmx.de

Gemeindezentrum Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus
Georg-August-Zinn-Straße, direkt neben der Kirche
63110 Rodgau-Dudenhofen
Kontakt: Jutta Motzkus, Tel.: 06106/21070

Katholische Kindertagesstätte Sankt Nikolaus
Landwehrstraße 20
63110 Rodgau-Jügesheim
Kontakt: Franziska Berblinger-Wolf (Leitung)
Tel.: 06106/5174, Fax: 06106/285560, E-Mail: kakita@t-online.de

Katholische öffentliche Büchereien

Jügesheim
Haus der Begegnung
Dienstag: 17.00 – 18.30 Uhr
Sonntag: 10 – 12 Uhr
Kontakt: Annelie Tauber, Tel.: 06106/13283

Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus
Donnerstag: 16 – 18 Uhr
Sonntag: 10 – 12 Uhr
Kontakt: Klaus Wehrle, Tel.: 06106/13656

Kirche St. Nikolaus
Vordergasse,
Jügesheim

Unsere Gruppen

Bibelkreis	Andrea Köneke	Tel.: 06106/3627
Eltern-Kind-Gruppen Jgh	Verena Koepke Michael Hörter	Tel.: 06106/6399268 riesverena@gmx.de Tel.: 06106/2593290 michael.hoerter@arcor.de
Frauenschola St. Marien	Lucia Herdt-Oechler	Tel.: 06106/16739
Frauentreff St. Nikolaus	Monika Weber	Monika@weber-rodgau.de
Frauentreff St. Marien	Christine Gondermann	Tel.: 06106/23399 christine.gondermann@web.de
Gemeinsam mit Behinderten e.V.	Christian Goldmann	Tel.: 06106/13558 cgoldmann@t-online.de
GmB Mutter und Kind	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Gesangsgruppe „Jericho“	Martina Disser	Tel.: 06106/2677003
Kinderschola Ddh/Jgh	Monika Weber	Tel.: 06106/18757
KjG Zeltlagerteam	André Bott	Tel.: 0151/24053715 zeltlager@kjg-juegesheim.de
Kolpingsfamilie	Herbert Massoth	Tel.: 06106/61148
Monikagruppe	Annette Massoth	Tel.: 06106/61148
Messdiener Ddh	Simon Weiß	Tel.: 06106/29797
Messdiener Jgh	Annika Skaliks	Tel.: 06106/18077 annika-zoe@gmx.net
Nähcafé im HDB	Simone Bauer	Tel.: 06106/2678693
Projektchor St. Nikolaus	Katja Simon	Tel.: 06106/7702937 postkatjasimon@t-online.de
Sacro-Pop-Band „Charisma“	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Seniorengruppe Ddh	Lotte Werner	Tel.: 06106/22693
Seniorengruppe Jgh	Werner Koser	Tel.: 06106/6665852
Team Kindergottesdienst Ddh	Martina Decker	Tel.: 06106/29567
Team Kleinkinderwortgottesdienst	Birgit Schweigart	Tel.: 06106/16681

Wussten Sie schon …

was das Große Gebet ist?

Das Große Gebet ist eine Form der Eucharistieverehrung. Grundgedanke ist, unablässig mit Gott im Gebet verbunden zu sein und ihn zu verehren.

Besonders nahe ist uns Gott in Jesus Christus gekommen, der in der Eucharistie wahrhaft und bleibend gegenwärtig ist. Deshalb hat das Gebet vor dem Allerheiligsten, der Monstranz mit einer geweihten Hostie, immer einen besonderen Stellenwert gehabt. Im Mittelalter kam die Praxis des immerwährenden Gebetes auf. Innerhalb einer Stadt oder Region wechselte die Anbetung im Laufe eines Jahres tagsüber von Pfarrkirche zu Pfarrkirche und nachts von Klosterkirche zu Klosterkirche. Im Bistum Mainz ist das Große Gebet seit dem 17. Jahrhundert nachgewiesen. 1722 erhielt es unter Erzbischof Lothar Franz von Schönborn eine feste Ordnung: Es begann jeweils am 1. Juli morgens um 4 Uhr im Hohen Dom zu Mainz und setzte sich Tag um Tag durch das gesamte Bistum fort. Für die jeweilige Pfarrei war es ein großer Feiertag.

Unsere Gemeinde feiert das Große Gebet am 29. April. Die Andacht beginnt vormittags mit einer Heiligen Messe, in der das Allerheiligste ausgesetzt wird. Daran schließen sich Gebetsstunden an, die unterschiedliche Gebetsanliegen aufgreifen und von Ehrenamtlichen gestaltet werden. Über die Mittagszeit ist stille Anbetung. Der Tag schließt mit einer feierlichen Heiligen Messe. Alle Gläubigen sind eingeladen, einzelne Gottesdienste und Andachten mitzufeiern oder zum persönlichen Gebet in die Kirche zu kommen.

Im Bewusstsein der Menschen hat das Große Gebet an Bedeutung verloren. Zudem ist bedingt durch strukturelle Veränderun-

Das Allerheiligste von St. Nikolaus: die Monstranz mit der geweihten Hostie.

Foto: Andrea Köneke

gen im Bistum Mainz die durchgängige Gebetspraxis so nicht mehr gegeben. Dennoch ist das Große Gebet ein wertvoller Bestandteil im Leben der Gemeinde und verdient es, weitergeführt zu werden. Zum einen erinnert es daran, dass wir in jedem Augenblick unseres Lebens mit Gott verbunden sind und unsere Beziehung zu ihm nicht auf die kirchlichen Hochfeste begrenzt ist. Zum anderen macht es deutlich, dass wir Teil einer Kirche sind, die sehr viel größer ist als unsere Gemeinde, und in der wir füreinander Verantwortung tragen. Hierzu zählt auch, füreinander zu beten.

Andrea Köneke

St. Nikolaus-Jügesheim St. Marien-Dudenhofen

St. Nikolaus, Jügesheim

Samstag:	18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag:	8.30 Uhr Hochamt, 10.30 Uhr Kinder-/Familiengottesdienst
1. Sonntag im Monat:	11.40 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst
Montag:	19.30 Uhr Wort-Gottes-Feier
Mittwoch:	19.30 Uhr Abendmesse
Freitag:	19.30 Uhr Abendmesse

St. Marien, Dudenhofen

Sonntag:	9.30 Uhr Hochamt
	(1. Sonntag im Monat: Kindergottesdienst)
	18.00 Uhr Abendmesse
Donnerstag:	18.30 Uhr Abendmesse

Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Konto zur Sparkasse wechseln in nur 8 Minuten – einfach, schnell und kostenfrei.

Lernen Sie uns jetzt kennen!

sls-direkt.de

Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Langen-Seligenstadt

Echt. Stark. Meine VVB.

Lassen Sie sich ausgezeichnet beraten.
Tel. 06104 7010

Je früher, desto besser: Vorausdenken zahlt sich aus!

In jedem Alter gibt es Veränderungen. Finanziell gut vorbereitet sein. Starten Sie durch. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten.

Beratungs-qualität

www.vvb-maingau.de

ÜBER 150 JAHRE VVB Vereinigte Volksbank Maingau eG